

## **Akträume: Experimentelle Körperlichkeiten** [0]

**Freiburg - In einem Gebäude mit verwinkelten Gängen hängen sie in kühl anmutenden Fluren, die digital überarbeiteten Fotografien. Markus Recks Arbeiten zeigen unkonventionell nackte Körper.**



Akträume

Foto: [Markus Reck](#)

[alle Bilder \(5 Bilder\) »](#)

**Von Michael Stock**

Auf die Frage, wieso er sich seit Jahren mit dem Thema Akt auseinandersetzt, antwortet der Künstler: "Nacktheit fasziniert mich. Aus dieser Obsession entwickelte sich - unter anderem im Zusammenhang mit der Entwicklung der digitalen Fotografie - über die Jahre ein immer neuer formaler wie konzeptueller Zugang zum Körper."

Im Gespräch wirkt er äußerst entspannt. Einen Kaffee trinkend, erzählt er über seine Arbeit, und spätestens dann ist er ganz in seinem Element. Nicht das geringste Anzeichen von Stress, verfliegen all die Müdigkeit, die ihm eigentlich in den Knochen stecken müsste.

Das ist nicht selbstverständlich: Seit April letzten Jahres spielen für Reck und die studentische Projektgruppe "Die Zeitgenossen" neben dem Studium Ausstellungskonzeption, Raumfrage, Sponsorenakquise und Öffentlichkeitsarbeit eine immer größere Rolle. Denn Recks Aktfotografien sollten erstmals in einem genreübergreifenden Ausstellungsprojekt mit dem Titel "Akträume" der Öffentlichkeit präsentiert werden. Dieses ist seit dem 15. Januar im E-Werk Freiburg zu erleben.

### **"Der Raum als Bühne"**

Recks Aktfotografie ist experimentell. Jede Werkgruppe basiert auf einem eigenen Konzept. Auf unterschiedliche Art und Weise arbeitet der Fotograf mit Spiegelungen sowie Strategien der Vervielfältigung. Spielt sich der Akt im Raum ab - bei Reck meist Landschaften oder Innenräume - schafft er das, was den Betrachter staunen lässt. Ein wichtiges Moment seiner Arbeit ist der performative Freiraum, den er seinen Modellen einräumt. Der gewählte Raum wird für seine Aktmodelle zur Bühne, den diese nach eigenem Ermessen bespielen können. "Den Prozess der Selbstinszenierung dokumentiere ich in Einzelbildern und füge sie anschließend zu einem Simultanbild zusammen", erläutert Reck.

Die Wirkung lässt nicht lange auf sich warten: Erst fühlt man sich erschlagen, dann irritiert; und zuletzt stellt sich die Frage "Was wird mir hier überhaupt vorgegaukelt?" Ein ernst zu nehmendes, künstlerisches Konzept ist klar zu erkennen; zugleich wirkt es heiter, leichten Fußes legt man im Verlauf der Fotoserien jegliche Befangenheit ab.

### **Von der Idee zum Bild- ein langer Prozess**

Unterschiedlich lang ist der Prozess bis zum fertigen Bild. Von der Anzahl der multiplizierten Personen, bei Außenaufnahmen aber auch von der sich stetig ändernden Lichtsituation, hängt es maßgeblich ab, wie viel Zeit der junge Künstler in seine Werke investieren muss. Das Fotoshooting selbst dauert bis zu drei Stunden, die digitale Montage hingegen wesentlich länger. Kleinere Bilder schafft er an einem Tag, für große benötigt er manchmal mehr als eine Woche, so Reck.

Völlig anders ist die Vorgehensweise bei den Aktornamenten: Mehrfach gespiegelte Körperausschnitte werden kreisförmig zu Ornamenten verschachtelt und entwickeln sich in endloser Wiederholung zu Tapetenmustern. Elementarer Bestandteil der Ausstellung sind en passant erfahrbare Performances, die sich in der Ausstellungsarchitektur stattfindend - tänzerisch, musikalisch, darstellend und in Form von Sprachcollagen mit dem Thema "Nacktheit, Körperlichkeit, Scham" auseinandersetzen. Die Performances eröffnen Erfahrungsräume, die dem Besucher Reibungsfläche zur Konfrontation mit dem eigenen Körper anbieten.

Öffnungszeiten der Ausstellung "Akträume" im E-Werk Freiburg (Eschholzstraße 77) bis zum 15. Februar: Donnerstag und Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.

[www.aktraeume.de](http://www.aktraeume.de)